

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Dienstag, 1. Mai 1979 Nr. 85 (3.64) Preis 2 Kopeken

Es lebe der 1. Mai—der Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

(Aus den Mai-Losungen des ZK der KPdSU)

Dir, Heimat, unsere Leistungen!

Es ist schon Tradition geworden, daß die Sowjetmensch ihre Feiertage mit guten Arbeitstaten würdigen. So auch heute. Viele Produktionskollektive der Republik sind zum 1. Mai mit der vorfristigen Erfüllung des Viermonatsprogramms gekommen. Tausende Schrittmacher der Produktion melden über die Einlösung der zur Maifeier übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Programm gemelst

Die Arbeiterin Soja Tschernyschowa aus dem Werk für Silikatwandbaustoffe in Aktjubinsk hat einen großen Sieg davongetragen: Sie hat das Fünfjahrprogramm in der Ziegelherstellung zu Ehren des 1. Mai erfüllt. Soja Tschernyschowa bedient seit Beginn des Planjahres zwei Pressen. Sie erfüllt die Leistungsnorm zu 190 Prozent. Für die erzielten Erfolge wurde die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Soja Tschernyschowa mit dem Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet. Sie ist im Werk bereits 12 Jahre tätig. In dieser Zeit hat sie ihren Beruf mehr als zehn Personennachfolgerin Soja Tschernyschowa leistet große gesellschaftliche Arbeit. Sie ist Mitglied des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, Deputierte des Stadtsowjets der Volksdeputierten von Aktjubinsk.

Ein weiteres Objekt in Betrieb

Weitere drei leistungsstarke Schlauchfilter wurden kurz vor der Maifeier in der Entstaubungsabteilung des W.-I.-Lenn-Blei- und Zinkkombinats von Ust-Kamenogorsk hergestellt. Die Staatskommission hat dieses wichtige Objekt mit der Einschätzung „gut“ abgenommen. Die Leistungsfähigkeit der Abteilung für feine Gasreinigung wird sich auf das Aderthalfache vergrößern. Das Gas wird hierher aus der Zentrifugalschleibung zur Reinigung zugeführt werden. Das Kollektiv der Entstaubungsabteilung verpflichtete sich, die projektierte Leistungsfähigkeit der neuen Filter zum zweiten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR zu meistern. Das Luftbeken über der Stadt wird bedeutend reiner.

Erfolge der Grubenbauer

Auf dem Arbeitskalender des Kollektivs des Dsheskasganer Grubenbaus steht schon längst Mai. Es hat seit Jahresbeginn bedeutend mehr Bau- und Montagearbeiten geleistet, als es die erhöhten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren der Maifeier vorsehen. Beim Vortrieb der unterirdischen Vertriebe setzten die Dsheskasganer Dieselseisenschlepper, Lademaschinen, leistungsstarke Bonnaragen ein. Die Arbeitsproduktivität rapid steigerte sich. Jetzt sind die Hauptkräfte des Kollektivs auf dem Bau des Bergwerks Atinenski konzentriert, das die Rohstoffbasis des Bergbau- und Hüttenkombinats von Dsheskasgan bedeutend festigen wird.

Führend im Wettbewerb

Das Kollektiv des Frunse-Sowchos, Gebiet Koktshetaw, begehrt den 1. Mai mit guten Arbeitserfolgen. Die Ackerbauern haben die Feldarbeiten gut organisiert begonnen, während die Schafzüchter die Ablammungskampagne abschließen. Hier hat man bedeutend mehr Lämmer von je 100 Mutterschafen erzielt als im Vorjahr. Insgesamt werden die Schäfer in diesem Jahr etwa 8000 Lämmer erhalten. Der Sowchos trat als Initiator des sozialistischen Gebietswettbewerbs um eine erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung und die Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse als „Freundschaft“/KasTAG



Mit vorreiflichen Leistungen hat das mehrlausendköpfige Kollektiv der Alma-Ataer Werks für Schwermaschinenbau dem Internationalen Tag der Solidarität aller Werktätigen der ganzen Welt aufgewartet. Kürzlich ist den Alma-Ataer Schwermaschinenbauern die Rolle-Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol überreicht worden.

Sehr gefragt sind die Walzwerkmaschinen und Ziehbänke der Alma-Ataer Maschinenbauern in den sozialistischen Ländern und auch in einer Reihe kapitalistischer Länder.

Im Bild: Sieger im sozialistischen Wettbewerb — Helmut Flieger, Nurbai Achmetow, Alexander Zimbelman, Michail Mansurov, Jewgeni Smirnow, Iwan Golowin.

Foto: Viktor Krieger

Sieg errungen

Am Vorabend des 1. Mai erzielte das Kollektiv der Milchfarm der Abteilung Nr. 4 im Sowchos „Budjonnowski“, Gebiet Nordkasachstan, Erfolg im Wettbewerb. Die Tierzüchter der Brigade erfüllen im April das Vierjahrprogramm in der Produktion und Lieferung von Milch.

Hier wurde ein bedeutender Vorlauf durch die Hebung der Leistungen in den vergangenen Jahren erzielt. Die Farm lieferte über den Dreijahresplan hinaus 3500 dt Milch. In vier Monaten dieses Jahres wurden an die Annahmestellen über 800 dt Milch geliefert. Mit jedem Tag steigen die Milchleistungen immer mehr an und haben schon über 10 kg je Kuh und Tag erreicht. Heute wird die Milch für das absehbende Jahr des Planjahres fertig geliefert. Das ist das Geschenk der Farmarbeiter zum 1. Mai.

Mehr als projektiert war

Das Pawlodar Aluminiumwerk, dessen Kollektiv zum fünftmal mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet worden ist, hat seine Planauflagen für das erste Quartal in allen Kennziffern erfüllt. Auch im zweiten Quartal hat man einen guten Anlauf genommen. Zum 1. Mai haben die Hüttenwerker das Monatsoll für April überboten.

Über 90 Prozent des Aluminiumoxids werden mit dem staatlichen Güterziehen geliefert. Dazu hat die Bewegung „Jeder technologische Komplex erreicht die projektierte Kapazität“ beigetragen. Die Metallurgen haben mit den wichtigsten Ausrichtungen eine höhere Kapazität erzielt, als es im Projekt vorgesehen war.

Presseerklärung L. I. Breshnews über die sowjetisch-französischen Verhandlungen

Die sowjetisch-französischen Verhandlungen auf höchster Ebene sind heute zum Abschluß gekommen, und wir haben allen Grund, über den Meinungsaustausch mit Präsident Giscard d'Estaing Freude zu empfinden. Es wurde eine große und nützliche Arbeit geleistet, die Verhandlungen und Gespräche verliefen in einer sachlichen und wohlwollenden Atmosphäre.

Das jüngste sowjetisch-französische Treffen auf höchster Ebene zeitigte äußerst gewichtige Ergebnisse. Es führte zur Unterzeichnung sehr wichtiger Dokumente und Abkommen. Das ist vor allem das Programm der Weltentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich zugunsten des Friedens und der Entspannung. Darin sind sowohl die Orientierungspunkte zur Vertiefung der Politik der internationalen Entspannung als auch konkrete Wege zur Erlangung dieses Zieles vorgezeichnet.

Das ist ein neues Moment in der Praxis der internationalen Beziehungen. Ähnlich wie die UdSSR und Frankreich in den 60er und 70er Jahren als Urheber des Entspannungsprozesses auftraten und gemeinsam mit anderen Staaten seinen Weg aktiv forcierten, so haben sie auch heute Abkommen erzielt, die die Entspannung in der gegenwärtigen internationalen Lage vorantreiben.

Gewiß waren unsere Ansichten nicht über alle zur Behandlung stehenden Fragen identisch. Offenbar hatten die Seiten damit auch nicht gerechnet. Doch in den meisten erörterten Fragen ist großes Einvernehmen erzielt worden. Es ist eine ganze Reihe Abkommen in verschiedenen Bereichen der bilateralen Zusammenarbeit geschlossen worden. Das bestätigt einmal mehr, daß die sowjetisch-französischen Beziehungen sich auf einer sicheren, stabilen Grundlage entwickeln und eine große Zukunft haben.

Deutlicher und sicherer sind die Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich für die nahe und ferne Zukunft geworden. Und das wird ganz bestimmt die Billigung des sowjetischen und des französischen Volkes erfahren. Auch allerorts in der Welt versteht man ansehend, daß die Zusammenarbeit der Sowjetunion und Frankreichs den Interessen der Verringerung der Kriegsgefahr, der Festigung der internationalen Sicherheit und Entspannung dient.

Mir war es angenehm, erneut mit dem Staatspräsident Frankreichs Giscard d'Estaing zusammenzutreffen, mit dem sich bei uns wie auch mit seinen Vorgängern — General de Gaulle und Präsident Pompidou — gute persönliche Kontakte und Einvernehmen herausgebildet haben.

Das Treffen auf höchster Ebene in Moskau hat die Lebenskraft der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich vor Augen geführt, welche auf den Freundschaftsgefühlen basiert, die das sowjetische und das französische Volk traditionell füreinander empfinden.

Das eben in Moskau beendete neue, nunmehr das zehnte Gipfeltreffen der Staatsmänner der Sowjetunion und Frankreichs war überaus fruchtbare und ergiebig. Es ermöglichte die gegenseitig vorteilhafte freundschaftliche Zusammenarbeit beider Staaten, die schon längst ein Vorbild dessen liefern, wie die Beziehungen zwischen Ländern mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung gestaltet werden sollen, wenn sie wirklich Frieden und Koexistenz im Interesse ihrer Völker, im Interesse der ganzen Menschheit anstreben.

Der offizielle Arbeitsbesuch des Präsidenten der Französischen Republik Valéry Giscard d'Estaing schloß mit der Unterzeichnung des Programms der weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zugunsten der Entspannung und des Friedens. Die UdSSR und Frankreich bekräftigen erneut ihre Entschlossenheit, in der internationalen Arena gemeinsam zu handeln im Namen der Beseitigung der Kriegsgefahr, für den endgültigen Triumph jener positiven Tendenzen, die sich in den letzten Jahren klar abgezeichnet haben.

Der Generalsekretär des ZK der UdSSR L. I. Breshnew sagte, sich an das Staatsoberhaupt Frankreichs wendend: „Die Sowjetunion und Frankreich haben Ende der 60er Anfang der 70er Jahre dazu beigetragen, eine Wende zur Politik der Entspannung herbeizuführen. Vor Beginn der 80er Jahre erstellte eine noch größere Aufgabe zu sichern, daß die Entspannung endgültig und überall in der Welt triumphiert. Frieden und Entspannung sind politische Zwillinge. Setzt sich die Entspannung durch, so wird auch der Frieden fest.“

Valéry Giscard d'Estaing war mit dieser Schlußfolgerung vollständig einverstanden. Er erinnerte daran, daß es bald 15 Jahre her sein werden, nachdem die Regierungen Frankreichs und der UdSSR den Weg der Entspannung, des Einvernehmens und der Zusammenarbeit eingeschlagen haben, und betonte, daß sich von nun an für ihre Bemühungen zugunsten des Friedens und der Entspannung weitgehende Perspektiven eröffnen.

Erfolgreich waren auch die Verhandlungen zu bilateralen Fragen. In Moskau wurde ein langfristiges Programm der Vertiefung der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Industrie und Technik zwischen der UdSSR und Frankreich für die kommende Zehnjahresperiode bis 1990 unterzeichnet. Bekanntlich wird das vorhergehende Zehnjahresprogramm in Übereinstimmung mit dem Abkommen über die Entwicklung der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Technik und Industrie erfüllt, das während des Besuchs des Genossen L. I. Breshnew in Frankreich im Oktober 1971 ebenfalls für zehn Jahre abgeschlossen worden war. Es wurde beschlossen, dieses Abkommen, das die Prinzipien unserer langfristigen Zusammenarbeit darlegt, bis 1990 zu verlängern.

Unter anderen wichtigen Dokumenten des neuen sowjetisch-französischen Gipfeltreffens seien das Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit für die Jahre 1980—1985 sowie eine Reihe Abkommen über Zusammenarbeit auf verschiedenen konkreten Gebieten (Erforschung des Weltraums, Rechentechnik, Elektronik und Nachrichtenwesen, Studium der russischen Sprache in Frankreich und der französischen Sprache in der UdSSR) hervorgehoben.

Die Ergebnisse der sowjetisch-französischen Verhandlungen in Moskau wurden in unseren beiden Ländern und auch weit außerhalb ihrer Grenzen mit großem Interesse aufgenommen. Die Weltpresse stellt einmütig fest, daß ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Wege der internationalen Entspannung und der Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften Freundschaftsbeziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen getan worden ist.

(TASS)

Im Komitee für internationale Leninpreise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“

Am 25. April fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR, Akademienmitglied N. N. Blochin eine Sitzung des Komitees für internationale Leninpreise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ statt.

Das Komitee erörterte die Vorschläge über die Verleihung internationaler Leninpreise für die Jahre 1977—1978 und faßte diesbezüglich einen Beschluß.

(TASS)

Beschluß des Komitees für internationale Leninpreise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“

Über die Verleihung von internationalen Leninpreisen für die Jahre 1977-1978

Für hervorragende Verdienste im Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens werden internationale Leninpreise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ verliehen an: Kurt BACHMANN — Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, Mitglied des Präsidiums des Vorstands der Deutschen Kommunistischen Partei (DDR).

Galina SKIBNEWSKA — Architektin, Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und Staatsfunktionärin (VR Polen) und Vilma ESPIN GUILLOIS — Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, Vorsitzende der Föderation Kubanischer Frauen (Kuba).

Frieda BRAUN — Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, Präsidentin der Internationalen Demokratischen Frauenföderation (Australien).

Vorsitzender des Komitees N. N. Blochin (UdSSR). Mitglieder des Komitees: G. W. Alexandrow (UdSSR), Louis Argon (Frankreich), Erik H. S. Burop (Großbritannien), Miriam Vire-Tuominen (Finnland), Renato Guttuso (Italien), Anna Seghers (DDR), Keshav Deva Malaviya (Indien), Sollo Marinello (Kuba), Nguyen Thi Binh (SRV), K. M. Simonow (UdSSR), N. W. Tomski (UdSSR), Josef Cyraniewicz (VR Polen), Kaoru Jazji (Japan).

Träger des internationalen Leninpreises



Kurt BACHMANN



Frieda BRAUN



Angela DAVIS



K. P. Sch. MENON



Galina SKIBNEWSKA



Vilma ESPIN GUILLOIS

Grundstein für das allgemeine Wohl

In gebobener Stimmung schreien sie die Lenin-SträÙe entlang. Über den festlich gekleideten Demonstranten rauscht ein Wald von Fahnen und Spruchbändern. Auch die Straßen des Rayonzentrums Schtschinsk gleichen in ihrem Schmuck dem frühen Morgenrot, das der ersten Maitiern leuchtet. Der Festmarsch selbst ist eine erhebende Demonstration der Siege des Sowjetvolkes in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages. Im Wald der Fahnen zeichnet sich die Rote Wanderlinie des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetrepublik Kasachstan und des ZK des Komsomol aus und des Rayon Schtschinsk. Sieger im Unionswettbewerb, für hohe Effektivität und Arbeitsqualität übertracht wurde.

Hier schreien sie, gewöhnliche Sowjetmenschen, die stark durch die Einheit unserer sozialistischen Gesellschaft, durch die unzerbrechliche Völkerverbrüderung und internationale Solidarität im Kampf um gemeinsame Ziele Siege errungen haben. Die Freude steht auf allen Gesichtern. Geschrieben das Bewußtsein, den richtigen Weg zu gehen. Sie gehören zu der neuen historischen Menschengemeinschaft — dem Sowjetvolk — dessen Verwirklichung allen lebensnotwendigen Garantien auch Gleichheit aller Nationen und Völkervätschen verkündet.

Auf der heutigen Demonstration sind nur wenig Vertreter der Landwirtschaftsbrigaden zugegen, weil an den Feldern die Frühlingsbestellung in vollem Gange ist. Aber jeder Sowchoch hat, trotzdem

die Würdigsten zu dieser Maitideung entsandt. In den Reihen der Festdemonstranten finden wir auch die Rote Wanderlinie des „Perwomaiski“, eines Kollektivs, dessen Mitglieder 19 Sprachen führen. Mit berechtigtem Stolz tragen die Vertreter neben dem Sowjetbanner die Rote Gedankenlinie des Rayons, die dem Kollektiv während des Rapports über die Erfüllung der Pläne für drei Jahre des 10. Planjahres zum Jahrestag der Verfassung der UdSSR für ewige Aufbewahrung eingehängt wurde.

Das Kollektiv hatte im Vorjahr den Staat für 154 t Getreide, 29.880 Milch und 5.490 t Fleisch verkauft. Der Plan für tierische Erzeugnisse wurde zu 106 Prozent erfüllt. Es wurde Sieger im Unionswettbewerb für die Produktion von Milch. In diesem Kollektiv heute die Rote Wanderlinie des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetrepublik Kasachstan und des Zentralrats der Sowjetrepublik Kasachstan durch die Straßen des Rayonzentrums.

Ich weiß, daß es so sein wird, und wenn ich vielleicht den einen oder den anderen Strich nicht vorher gesehen, oder auch etwas Obiges hinzugefügt habe — das Bild muß doch stimmen, denn die Erfolge der Rote Wanderlinie des „Perwomaiski“ sind beeindruckend.

Für produktive Arbeit sind im Sowchoch alle Bedingungen vorhanden. Auf 100 Hektar Fläche sind 130 Traktoren, darunter 19 mächtige K 700, alle dazu nötigen Landgeräte, 70 Kraftwagen bestanden. Die Schichtbeförderungen. Im neuen Tierzucht-

komplex mit Melkanlagen und Milchblock sind alle Arbeitsprozesse mechanisiert. Im ersten Quartal erhielt man hier 8.883 t Milch und verkaufte an den Staat 1.330 t Fleisch.

Im Sowchoch hat die fortschrittliche Inpatow-Arbeitsmethode festen Fuß gefaßt: bei der Heumahd, im Tierzuchtblock, bei der Getreideernte. Bei letzterer hatte der Erntetrupp von Dalen Chudabergen den Siegeswipfel errungen. Der Boden wird nach neuer unbrüchlicher Technologie bearbeitet. In drei Jahren wurden durchschnittlich 15,4 dt/ha geerntet. Die Erträge sind nicht allein Arbeitserfolge, sondern für das Kollektiv kennzeichnend, obwohl gerade die selbstlose Arbeit eines jeden Mitglieds den Grundstein für das allgemeine Wohl, die Entwicklung einer neuen sozialistischen Lebensweise bilden, in der kameradschaftliche Zusammenbrüderlichkeit und Völkerverbrüderung der Kern der gegenseitigen Beziehungen sind.

Den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ tragen die Traktorenführer Umutra Aqbaiew, Johann Diester, Nurmata Alshanow, die Kombienergie Pjotr Lokanin und Pjotr Kapitanow, die Melkerinnen Maira Kudaibajewa, Elisabeth Reimann, Elena Berg, Ljudmila Nura, Deputierte des Dorfsowjets, und Jelena Meleschenko, die im Vorjahr mehr als 100 t Milch erhielten, die Tierärztin Eplim Reimann und Chakim Schchanabajew und viele noch dazu.

Im Kollektiv des „Perwomaiski“ leben und arbeiten Menschen, die in ihrer Arbeit beständig und schmerzlos an Schuller wird gearbeitet, ge-



Viktor Tscherepanow, Träger der Orden der Oktoberrevolution und „Ehrenschilder“ im Olenabauer der Chlorerarbeitung des Olenabauer Kopalwerkstoff- und Magnesiumkombinats. Die Erzeugnisse, die die Werksabteilung liefern, führen seit einiger Zeit das staatliche Gütezeichen V. Tscherepanow ist Büromitglied des Gebietspartei-Komitees. Im Bild: (v. l. n. r.) Die Olenabauer der „Freundschaft“ Viktor Tscherepanow und Viktor Jermakow.

Die Kontinuität

Hier wird er sich um eine einfache, zugleich aber eine komplizierte Erscheinung handeln. Um eine gewöhnliche Familie. Um eine komplizierte Weiterentwicklung besonderer Art, um die kommunistische Kontinuität in der Familie.

Und sie werden es auch weiter nischen, sehr unbesorgt! Woldemar Wulf ist überzeugt: Einfach gut arbeiten ist nur die halbe Sache. Nicht minder wichtig ist das, was eine veranlaßt, so zu arbeiten. Alles läuft letzten Endes auf die bewußte Einstellung hinaus.

Und der Kommunist Wulf setzt sich immer für die Entwicklung dieser bewußten Einstellung zur Sache bei seinen Mitmenschen ein.

Auf welche Weise? Vor allem durch grundrührliches Verhalten zu seiner Pflicht. Für ihn gilt das eigene unverbrüchliche Gesetz, allen voranzugehen.

Als Vorbild in den Kommunisten Woldemar Wulf wirkt dabei die Verantwortung vor seinem Sohn.

IV.

Der Sohn bekam den Namen Alexander. Er wurde am 23. März 1954 geboren. Vor zwei Jahren wurde Alexander in die Partei aufgenommen. Er ist noch sehr jung.

Alexander ist Leiter der Komsomolorganisation in der Abteilung Nr. 3.

Er ist Leiter der Komsomol- und Jugendarbeitsgruppe der Maitzucht.

Sein junges Kollegen erzielen gute Maitsernten — 95 dt je ha.

Der Kommunist Wulf orientiert seine Arbeitsgruppe auf die nächste Marke — 100 dt je ha.

Morgen wird ein neues Ziel gestellt.

Er weiß, wie wichtig es ist, die Menschen zu überzeugen, sie immer mehr solcher Familien, studiert beharrlich die Kunst der ideologischen Arbeit.

In gewissem Maße hat es auch immer mehr solcher Familien.

Er lernt viel von seinem Vater. Ein Kommunist lernt von anderen.

Er hat große kräftige Hände und ein gutmütiges offenes Gesicht. Woldemar ist an die fünfzig. Als Halbweiser lernte er den Traktor steuern und ist ihm bis jetzt treu. Er meint, es hätte ihm gegliickt: Er hatte das Neuland im Altai urbar gemacht. Dort hatte man dem Komsomolwulf vorgeschlagen, in die Partei einzutreten.

Er teilte es vertraulich seinem Vater mit.

„Du mußt selbst entscheiden, Woldemar“, antwortete jener. „Es würde mir aber Freude machen.“

Die Eltern brauchten sich wegen Woldemar nie zu schämen.

Der Stricker Alexander Boiko (im Bild) aus der Aktjubscher Wirkvereinerung wurde der Staatspreis für 1978 verliehen. Sie hat als erste im Kombinat ihren persönlichen Fünfjahrplan erfüllt. Nach der Zuerkennung des Ehrentitels „Staatspreisträgerin“ hat Alexander Boiko ihre Bestleistung von 7 auf 9 Wirkmaschinen erweitert.

In der Wirkvereinerung funktioniert eine Republik für fortgeschrittene Erläuterungen, wo die Bestarbeiter aus allen Republik-Verbindungen der Republik die Arbeitsmethoden von Alexander Boiko studieren. Die Produktionsveteranen schenken viel Aufmerksamkeit dem Arbeiterwettbewerb.

Foto: KasTAg

Spuren auf der Erde

Als Leopold Dummler sich 1941 in die Erde ein-grub, hatte das mit Geologie nichts zu tun, obwohl er das vorletzte Studienjahr des Moskauer Bergbauinstituts beendet hat. Damals hieß es Panzergraben und andere Bezeichnungen zu bauen, denn der Hauptstahl unserer Heimat drohte im nächsten Jahr zu versinken. Die Hochschule nach Karaganda, ins tiefe Hinterland, evakuiert, und Dummler wurde abermals, um das Studium zu beenden. Vor der Vertiefung der Grabenarbeit wirkte er in verschiedenen Gruben Karagandas als Bewertungsingenieur. Nach Absolvierung der Hochschule trat er seine Arbeit im Trust „Kasachstan“ als Geologe an. Seitdem ist Dummlers Leben und Tätigkeit mit Zentralkasachstan und dessen geologischer Erkundung verbunden. Seine unabändige Energie, sein unerschütterliches Optimismus und schöpferisches Herangehen an langst kanonisierte und scheinbar unerschütterliche Wahrheiten entsprechen dem Ideal der unsterblichen Zeit, und deshalb ist es nur gesamtlich, daß Leopold Dummler, Doktor der Geologie, Staatspreisträger der UdSSR, heute in der Spitze der Territorialen Schürungsverwaltung Zentralkasachstans steht.

AN der linken oberen Ecke der geologischen Karte Kasachstans, die an der Wand in Dummlers Kabinett hängt, ist ein Foto befestigt. Ich kenne den darauf abgebildeten Menschen nicht, muß mich immer wieder nachsehen, es ist ein etwas ungewöhnlicher Platz für ein Bild. Leopold Dummler bemerkt meine stumme Frage und beginnt zu erzählen.

Alexej Alexejewitsch Bogdanow, ein Wissenschaftler, der Welt, war viele Jahre Leiter des Lehrstuhls für Geologie der Moskauer Staatsuniversität. Nach langer bevor Dummler nach Kasachstan kam, war er in diesem als geologischer Stab außerst tätig. In seiner Zeit unseres Landes dank Bogdanow Vorlesungen und begeisterten Erzählungen bekannt. Seine Monographie diente als Grundlage für die Prospektionsarbeiten, die unter Leopold Dummlers Leitung durchgeführt, außerordentlich wichtige praktische Resultate zeitigten und im Staatspreis der UdSSR ausgezeichnet wurden.

Dummler erinnert sich mit Dankbarkeit an seine Lehrer. Ihre Einstellung zur wissenschaftlichen Forschungsarbeit hat er sich zu eigen gemacht, ihre Ideen, ihr Werk wertet und weiterentwickelt.

Gute Schüler haben gute Lehrer. Als einen der besten verehrt Dummler den Professor des Moskauer Bergbauinstituts Alexander Gapejew, mit dessen Hilfe die Untersuchung des Karagandarer Kohlenbeckens unlosch verbunden ist. Er verfolgte stets präzisere Ziele, denn als wahrer Marxist betrachtete er die Praxis als Grundlage der Erkenntnis, als Kriterium ihrer Wahrtlichkeit.

Dummler begann seine Forschungsarbeit sofort nach Absolvierung der Hochschule. Und wiederum er, der Glücke seine Leistungen waren vortreffliche Wissenschaftler.

Er kam in eine Forschungs-expedition, die von Jewstjaj Kasimirowitsch Borissowitsch geleitet wurde. „Wie heißen Sie?“, fragte der den Neuling.

„Leopold Fjodorowitsch Dummler.“

„Hm... Das klingt etwas sonderbar, finden Sie nicht?“

„Kam, ich bin daran gewöhnt, den Namen hat mir die Mutter gegeben. Jewstjaj Kasimirowitsch, und Dummler artikuliert die Kombination Jewstjaj Kasimirowitsch betont exakt. Der für guten Humor

achte, morgen von großem Wert sein, da sich die Möglichkeiten und die Bedürfnisse der Industrie und der Volkswirtschaft überhaupt ständig ändern.“

Auf den alten, von den höchsten staatlichen Instanzen bestätigten geologischen Karten des Karagandarer Beckens war der am linken Ufer des Irtysch, Tschurba-Nura gelegene Raum als nicht kohlenstoffreich verzeichnet. Eine Gruppe von Geologen mit Dummler an der Spitze äußerte die Vermutung, daß die geologischen Karten veraltet, und daß die Karagandarer Kohlenlager sich über die Grenze des rechten Flußlaufes hinaus erstrecken. Das wurde ihm bei einer der vielen gemeinsamen geologischen Erkundungen, die die Wissenschaftler aus dem tektonischen Profil, aus den Einzelfahrungen der Kohlenflöze am rechten Ufer und anderen Erwägungen gezogen hatten.

Natürlich gab es Vorsichtige und Kleintümliche, natürlich gab es auch solche, die verschiedene Vorwände erfinden, um das Vorhaben zu erschweren. „Wer wird“, meinten sie, „die Verantwortung auf sich nehmen, wenn...“ Die Angst vor Verantwortung ist das stärkste Argument der Feinde. Um aber in der Wissenschaft neue Wege zu bahnen, ist Kühnheit, Energie und Entschlossenheit erforderlich. All diese Eigenschaften besitzt Dummler, er lank Unterstützung bei fortschrittlich denkenden Kollegen.

Bereits die ersten Bohrkerne zeigten, daß hier in der Tiefe von 30 bis 1.500 Metern reiche Kohlenflöze liegen.

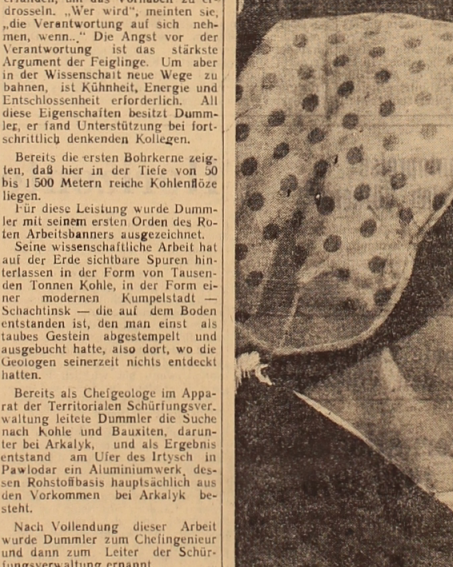
Für diese Leistung wurde Dummler mit seinem ersten Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Seine wissenschaftliche Arbeit hat auf der Erde sichtbare Spuren hinterlassen. In den Kriegsjahren wurden Tonnenn Kohle in der Form einer modernen Kumpelstadt — Schachtisch — die auf dem Boden entstanden ist, den man einst als taubes Gestein abgemampelt und ausgehobt hatte, also dort, wo die Geologen seinerzeit nichts entdeckt hatten.

Bereits als Chefgeologe im Apparat der Territorialen Schürungsverwaltung leitete Dummler die Suche nach Kohle und Baksteinen darunter bei Arkalyk, und als Ergebnis entstand am Ufer des Irtysch in Pawlodar ein Aluminiumwerk, dessen Rohstoffbasis hauptsächlich aus den Vorkommen bei Arkalyk besteht.

Nach Vollendung dieser Arbeit wurde Dummler zum Cheflingener und dann zum Leiter der Schürungsverwaltung ernannt.

AMALS gab es die Eisenbahn Akmolinsk — Jernetau noch nicht, und der Verkehr zwischen dem Gebietszentrum und dem Becken von Korshukul wurde bei gutem Wetter mit Kraftwagen und manchmal mit Flugzeugen, bei schlechtem — mit Pferden bewerkstelligt. Auch zu Fuß mußte Dummler die Strecke ein paar Mal zurücklegen. Was sind schon achtzig Kilometer für einen jungen kräftigen Mann, wenn er dazu noch mit großer Freude auf den neuen Arbeitsposten wartet! Da kann man doch keine Zeit verlieren, und wer weiß wie lange auf eine Fahrgelegenheit warten. Zweimal forcierte er den Fluß Selta, einmal bei Eisgang von Scholle zu Scholle springend, das andere Mal durchwachte er das eiskalte Wasser an einer seichten Stelle. Mit einem Wort, nichts Ungewöhnliches für einen Geologen, der im Feld arbeitet.

In den Kohlenflözen von Tanis-Korshukul entdeckte der junge Geologe höchst interessante Erzeugnisse, die ihn mit solcher Gewissheit auf den neuen Arbeitsposten verlor. Ihm war — als hätten sich Fenster in die inneren Tiefen der Erde aufgeklappt, er gewann Einblick in Prozesse, die sich vor Millionen Jahren abgespielt und unauslöschlichen Spuren hinterlassen hatten...



(Schluß S. 4)

Wort gehalten

Der Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Nadir Bigasjew, Oberschärer im Gestalt Lugowjow, würdigt den Ersten Mai durch gute Leistungen. Er hat seine Bemühungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 109. Geburtstagswladimir Iljitsch Lenins wirklich erreicht.

Das Dorf wird schöner

Mit der Inbetriebnahme des Handels- und Dienstleistungszentrums ist die nach dem Generalplan ausgeführte Bebauung der Zentralsiedlung des Reisbauwoschos „Leninscher Komsomol Kasach-

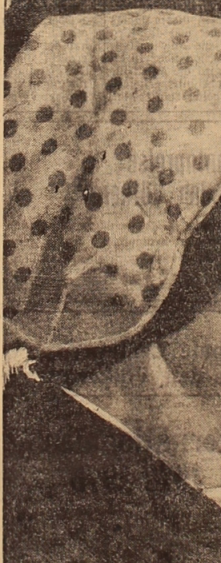


Foto: KasTAg

Im Mittelpunkt steht die Qualität

Es ist üblich, an denkwürdigen Tagen einen Blick auf das schon Geleistete zu werfen. Heute feiern wir den 1. Mai, den Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen, und es freut uns, daß wir diesem großen Fest mit nennenswerten Leistungen aufräumen. Unsere Aufbereitungsfabrik hat den Plan des ersten Quartals in allen Punkten erfüllt.

Wir haben das Jahr 1979 sicher begonnen. Und von Anfang an ließ es, die erzielten Erfolge zu verankern und auszubauen. Besonders in puncto Qualität. Wir begannen mit der Analyse der Fehler und der Ursachen der Mängel. Einmal kommt es vor, daß jemand auf Biegen und Brechen den ersten Platz erringen will, was aber ebenfalls schlechte Folgen haben kann. In der Komsomol- und Jugendenschaft Galej Jakow, die heute mit Recht zu den besten bei uns zählt, kam es vor, daß sie im Kampf um hohe Qualität verschiedene Qualitäten verlor. Wie das kam? Hier besteht eine direkte Abhängigkeit: Bringt man den Kupfergehalt im Konzentrat bis auf eine bestimmte Höhe, so gerät, wie paradox es auch scheinen mag, ein großer Teil von Metall in die Abgänge. Eine Besonderheit unserer Technologie. Hohe Qualität des Konzentrats — aber Verluste von Metall. Damit darf man sich keinesfalls zufriedengeben. Doch aus einem Extrem ins andere — das ist auch ein falscher Weg. Da muß eben die goldene Mitte gefunden werden.

In der Schicht von Jakow war der Metallgehalt im Konzentrat der höchste, doch gleichzeitig sind die Kupferverluste gestiegen. Man muß sagen, daß dieses Kollektiv sehr schnell den richtigen Ausweg gefunden hat. Ohne Zeit zu verlieren, hat es seine Tätigkeit umgestellt, jeder begann um den zusätzlichen Metallgewinn zu kämpfen. Das Resultat blieb nicht aus. 1978 hat die Schicht bereits 10 t mehr Kupfer zusätzlich gewonnen als 1977. Vortrefflich arbeiteten die Flotationsisten K. Blotschewa, M. Radtschenko, L. Kowal und andere.

Auch die übrigen Schichten erzielten gute Kennziffern. Das Komsomol- und Jugendkollektiv Manas Shakeslekov hat Hunderte Tonnen Kupfer zusätzlich gewonnen.

Die Schicht Shumagal Shakanow ebenfalls. Eine spürbare Müllens-Maschinen (Gerz F. Schmidt, N. Mamasjew, S. Korotkewitsch) deren Müllens störungsfrei funktionieren und aus das Ausgangsmaterial zur Anreicherung in hoher Qualität liefern.

Wir Aufbereiter überbieten unsere Aufgaben in Qualität schon das zweite Jahr nacheinander. Und so werden die Bestleistungen der NE-Metallurgie der Kasachischen SSR die Normen überprüft und den Normmetallgehalt im Konzentrat um 0,5 Prozent erhöhte. Unser Erfolg baut auf der Einbürgerung neuer Verfahren, leistungsstärkerer Maschinen und effektiverer Reagenzien, auf der gezielten Meistererschaft der Flotations- und Kupferverbesserten Arbeitsorganisation. Er ist das Resultat der fleißigen Arbeit eines jeden in seinem Arbeitsplatz.

Valentine SCHMELZER, Flotatorin in der Aufbereitungsfabrik Nr. 2 von Dsheskasgan

Unser Erster Mai

Zu Lebzeiten Lenins wurde der GOELRO-Plan erarbeitet, der Plan der Elektrifizierung Rußlands und der Umgestaltung der gesamten Volkswirtschaft des Landes auf deren Grundlage. 1929 wurde der erste Fünfjahrplan angenommen. Jetzt noch erinnere ich mich daran, mit welcher Begeisterung Tausende Menschen auf dem roten Platz den Beginn dieses Fünfjahrplans begrüßten. Die ausländischen Gäste auf den Tribünen applaudierten dabei den Demonstrationen, die über den roten Platz hinweg stattfanden.

In Erwartung der Maifeiere kommen ich gewöhnlich in den Moskauer Roten Platz. Mir scheint dann, als habe ich eine Höhe erklommen, von der das ganze Sowjetland zu sehen ist. Mir scheint, als wäre ich auf dem roten Platz der Schlepper bei der Aussaat und den Startdonner der Raumschiffe, das Brausen des Jensen-Stroms an der Wasserkraftwerke im Salang-Gebirge, den Maschinenlärm des „Atommasch“ und des Riesenautowerks an der Kama, die Lieder der Erbauer der Baikals-Amur-Magistrale und der Heiden-Desneulands.

Vor 60 Jahren — am 1. Mai 1919 — sprach W. I. Lenin auf dem roten Platz. Er sagte die prophetischen Worte:

„Bislang hat man über das, was unsere Kinder erleben werden, von einem Märchen gesprochen. Heute aber, Genossen, sieht ihr klar und deutlich, daß das Gebäude der sozialistischen Gesellschaft dessen Grundstein gelegt haben, keine Utopie ist. Noch eiliger werden unsere Kinder an diesem Gebäude bauen.“ (W., Bd. 38, S. 325, russ.).

Das Gebäude, von dem Wladimir Iljitsch gesprochen hat, ist bereits erbaut. Wir leben in der entwickelten, reifen sozialistischen Gesellschaft, und der Mensch der Arbeit ist darin ein wahrer Herr seiner Heimat.

Für den diesjährigen Ersten Mai ist eine weitere Besonderheit kennzeichnend: Ende April beging unser Sowjetland den 50. Jahrestag seit der Annahme des ersten Fünfjahrplans. Lenin sagte scharfsinnig voraus, daß die sozialistischen Pläne Hunderte Millionen Menschen nach einem Plan richten müssen. Man kann nicht arbeiten ohne einen Plan, der alle weite Sicht und die wichtigsten Ergebnisse enthält.

Die Rohstoffbasis des Territoriums Komarow-Dzhabul wird schnell erweitert. Um drei Monate früher, als es geplant war, wird die Bergwerk Kok-Dzhon („Grüner Berg“) Produktion zu liefern. Es wird auf der Grundlage der Lagerstätte Shanatas gebaut. Vor kurzem wurde hier der 100. Zug mit Phosphorabfuhr in Betrieb genommen.

In den nächsten Jahren wird Shanatas zum Hauptrohstofflieferanten für die Phosphor- und Superphosphatwerke Südsibirians werden.

Im Bild: Rais Chusuidin steuert einen 40-Tonnen-Belastungswagen.

Foto: KasTAg

Veteranen bleiben in Reih und Glied

Mehr als 2000 Dezentonnen Erzeugnisse zusätzlich zum Plan hat seit Jahresbeginn das Kollektiv des Fischkonservenkombinats des Leninsbezirks der Verengung „Jewrybrom“ geliefert. Ein nennenswerten Beitrag zum allgemeinen Erfolg leistet der Betriebsveteran, Lehr- und Produktionsmeister A. Shaklyskow. 50 Jahre seines Lebens hat er dem Betrieb gewidmet.

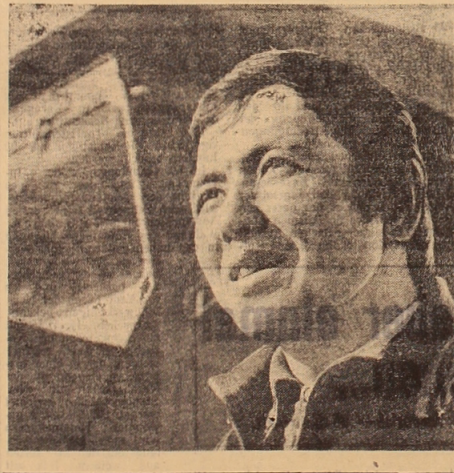
Als 18jähriger Bursche kam Amanshan zum Banobekoff im ersten Fünfjahrplan. Abgesandte des ganzen Volkes errichteten das große Fischverarbeitungswerk Kasachstans an der öden Kaspijküste. Mit Schiffe, Pferd und Karren wurden Materialien und Metallkonstruktionen aus der Russischen Föderation, der Ukraine und den mittelasiatischen Republiken gebracht. Von dort trafen auch qualifizierte Arbeiter und Spezialisten ein. Als beim „Gorsyrbet“ ein Lehrgang für die Ausbildung von Kadern organisiert wurde, ging Amanshan als einer der ersten dorthin. Tag für Tag arbeitete er am Bau, abends lernte er.

1934 lieferte das Kombinat seine erste Produktion aus kasachischen Fischen. Mit jedem Planjahrfrücht wuchs seine Kapazität. Es entstanden neue Werkabteilungen, trafen immer mehr Ausrüstungen ein. Die Krieg unterbroch die friedliche Arbeit der Sowjetmenschen. Als A. Shaklyskow aus dem Krieg nach Hause zurückkehrte, war das Kollektiv fast ganz erneuert. Amanshan brachte jungen Leuten den Fischverarbeitungsberuf bei und betätigte sich an der Rekonstruktion des Betriebs.

Die Fließbänder für Herstellung von Konservenbrot und für Verpackung der Erzeugnisse wurden automatisiert. Die Kapazität des Kombinals ist auf das 2,5fache angewachsen und wächst weiter. Gegenwärtig wird ein neues Kühlgebäude errichtet. Dank der Automatisierung der Produktionsprozesse hat sich die Qualität der Erzeugnisse wesentlich verbessert. 12 von 19 Erzeugnissen des Kombinals führen das staatliche Gütezeichen.

Vor drei Jahren ging Amanshan Shaklyskow in den verdienten Ruhestand über. Doch jedes Frühjahr, wenn im Kombinat Hochbetrieb herrscht, kommt er in den Betrieb. Er selbst und auch seine reichen Erfahrungen dem Nachwuchs.

Johann KRÄMER



Das begann so...

Unsere multinationale Heimat, die über hundert Nationen und Völkern vereinigt ist, stark, reich und berühmt durch die unerschütterliche Völkerfreundschaft, die von der Leninschen Partei ins Leben gerufen wurde.

Anhand der langjährigen Erfahrungen im sozialistischen Aufbau haben sich die Völker unseres Landes davon überzeugt, welche Ergebnisse sich in einer einheitlichen Bruderhilfe erzielen lassen. Unter Einigung ihrer Kräfte und Ressourcen konnten die wichtigsten internationalen Ziele unserer Völker erfüllt werden: Dneprogorsk, Magnitogorsk, Komsojolsk am Amur.

Eine wahre Schule der Freundschaft und gegenseitigen Hilfe, des Internationalismus und der Solidarität der Sowjetvölker war der Bau der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn in den Jahren des ersten Planjahrfrüchts.

Die Leninsche Freundschaft der Völker, ihre gegenseitige Bruderhilfe und ihr Zusammenwirken sind Gesetz der zwischenmenschlichen Beziehungen, die Triebkraft der Entwicklung unserer Gesellschaft, und die organische Verschmelzung von Sowjetpatriotismus und sozialistischem Internationalismus, die die wichtigsten Bestandteile der Weltanschauung der Sowjetmenschen zu einer sicheren Grundlage unserer Vorwärtsbewegung geworden.

in der ganzen Welt — begonnen.

Das ganze Land hüllte die Fahne des ersten Planjahrfrüchts der berühmten Turkestan-Sibirischen Eisenbahn. Es kamen Z Moskauer Lenins und Charkow, fahrende Schipper aus Tschernogorsk, Armaturenarbeiter aus Dneprogorsk, der Stöbber wurde für die Shigilien, junge Kasachen, Kinder der „ersten“ Nomaden — zu einer Schule des Lebens und der Arbeit. Bewundernd und begeistert schauten sie auf jede neue Maschine auf der Vorrichtung.

1929 faßte die Partei den Beschluß über die Mobilisierung der Kommunisten für den Bau der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn. In demselben Jahr forderte die Erbauer des Dneprogorsk die Enthusiasten der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn eröffnet worden. So hatte man mit dem Bau der ersten Eisenbahnlinie über den großen Hängenbahnlinie — sowohl in der Sowjetunion als

in der ganzen Welt — begonnen.

Das ganze Land hüllte die Fahne des ersten Planjahrfrüchts der berühmten Turkestan-Sibirischen Eisenbahn. Es kamen Z Moskauer Lenins und Charkow, fahrende Schipper aus Tschernogorsk, Armaturenarbeiter aus Dneprogorsk, der Stöbber wurde für die Shigilien, junge Kasachen, Kinder der „ersten“ Nomaden — zu einer Schule des Lebens und der Arbeit. Bewundernd und begeistert schauten sie auf jede neue Maschine auf der Vorrichtung.

1929 faßte die Partei den Beschluß über die Mobilisierung der Kommunisten für den Bau der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn. In demselben Jahr forderte die Erbauer des Dneprogorsk die Enthusiasten der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn eröffnet worden. So hatte man mit dem Bau der ersten Eisenbahnlinie über den großen Hängenbahnlinie — sowohl in der Sowjetunion als

Sie sind die Besten

Das erste Mal war ich in der Gießerei des „Walden“ Werks der „Inogradmash“ vor 15 Jahren. Damals sah sie wie eine Arbeiterleistung aus. Heute ist es eine moderne hochmechanisierte Werkabteilung. In den letzten Jahren ihre Kapazität steigert und neue Werke erzielt.

Ein Gewerkschaftsfunktionär erzählte mir, wie dem Kollektiv der Gießerei die Wandlerarbeiten des Werks für die Leistungen im Februar eingekündigt wurde. Damals waren die Gießer fest überzeugt, daß sie diese Fahne auch im nächsten Monat erhalten würden. Das sagten sie auch auf dem Meeting. Und hielten dann Wort. Unlängst fand eine Sitzung des Gewerkschaftskomitees des Betriebs statt, wo beschlossen wurde, als Sieger im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 1. Mai erneut die Gießerei anzuerkennen. Das bedeutete, daß die Wandlerarbeiten im Werk für die Leistungen im Februar eingekündigt wurden. Die Gießer haben auch den Plan für vier Monate vorfristig erfüllt. So würdigten sie das Fest der Arbeit und der internationalen Solidarität.

Vor kurzem haben wir den 109. Geburtstag W. I. Lenins mit guten Leistungen begangen, sagte der stellvertretende Leiter der Abteilung Viktor Jerjomina, der hier vor 17 Jahren seinen Arbeitsweg als Meister begonnen hatte. „An kommunistischen Subtilität wurden wir geübt. Und ich möchte sagen, daß wir das erzielte Tempo beibehalten haben. Es war ein wahres Fest der Arbeit. In der Abteilung kamen unsere Veteranen, die schon im Ruhestand sind. Unter ihnen waren die Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Kowrischikina, die Meisterin der Wandlerarbeiten Raissa Trofimowa und Anna Tutowa, ehemalige Kernformierinnen, wollten an den Maschinen

arbeiten. Und wie sie arbeiteten! Ihr Beispiel spornete die Jugendlichen an. Ein Verdienst der Meister ist auch, daß es in der Abteilung keine Zurückbleibende gibt.

Das Kollektiv der Gießerei hat viel dazu beigetragen, daß das Werk „Inogradmash“ seine Aufgabe von Monat zu Monat überbietet und an die Konsumenten immer mehr Landmaschinen liefert.

Alfred FUNK
Korrespondent
der „Freundschaft“

Im Geiste des sozialistischen Internationalismus

„Kein objektiv denkender Mensch kann leugnen, daß der Einfluß der Leninschen Sozialistischen Weltanschauung auf die Weltentwicklung immer größer wird. Und das, Genossen, ist von großem Nutzen für die gesamte Menschheit, für alle, die Freiheit, Gleichheit, Unabhängigkeit, Frieden und Fortschritt erstreben.“

L. I. BRESHNEW

Die sozialistische Staatengemeinschaft ist jetzt zur dynamischen Wirtschaftsmacht der Welt geworden. Der Weltmarkt ist ein Markt der Länder des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, der nun schon auf eine 30jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann, maßgeblich beigetragen. Die 1949 gegründete erste internationale Wirtschaftsorganisation sozialistischer Staaten hat hervorragenden Anteil an der Herausbildung eines neuen Typs internationaler ökonomischer Beziehungen, die vom Geiste des sozialistischen Internationalismus durchdrungen sind. Die Prinzipien der gegenseitigen Hilfe und der kameradschaftlichen Hilfe gründen. In den drei Jahrzehnten des Zusammenwirkens der RGW-Länder hat sich ihr Wirtschaftspotential um ein Vielfaches erhöht, ist die sozialistische Staatengemeinschaft erstarkt, sind ihre Einheit und Geschlossenheit, ihre internationalen Beziehungen und die Erfüllung unserer internationalistischen Pflicht und der Völkerfreundschaft.

Jewgeni RIABTSCHKOW,
Schriftsteller

Der RGW ist zum Organisator der unmittelbaren Zusammenarbeit in wichtigen Bereichen der Produktion geworden, insbesondere in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffbasis. Davon zeugen solche Objekte wie die Erdgasleitung „Sojus“, der Ausbau des Energieverbundsystems „Mir“, das Zellokombinat in Ust-Liss, das Zellokombinat in Kambaja, die gemeinsame Erzeugung von Nickelprodukten in Kuba, das Kupferkombinat „Erdenet“ in der MVR und viele andere bedeutsame Objekte, die in dieser Fünfjahrperiode mit gemeinsamen Anstrengungen errichtet werden und zum Teil schon fertiggestellt sind.

Die Entwicklung der Integration spiegelt sich in der zunehmenden Arbeitsteilung der RGW-Länder wider. Der Anteil der Exporte von Erzeugnissen des spezialisierten und kooperierten Maschinenbaus am Gesamtexport erhöhte sich 1978 um über 35 Prozent gegenüber 1977. In der ersten Hälfte des Jahres 1978 betrug der Anteil des Außenhandelsumsatzes betrug 178,4 Mrd. Rubel und erhöhte sich gegenüber 1977 um 22 Prozent. Der Bruttoinlandsprodukt betrug 103 Mrd. Rubel — 12,6 Prozent mehr als 1977.

Von entscheidender Bedeutung für den Aufschwung der Industrie und der gesamten Volkswirtschaft ist die Einführung wissenschaftlicher Errungenschaften und fortschrittlicher Erfahrungen, neuer Technik und Technologie in die Praxis sowie die rationelle Nutzung der Ressourcen. Die RGW-Länder der Wissenschaft und Technik eine dominierende Rolle bei. Im Ergebnis der Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher Ebene gelang es, einen bedeutenden Wandel des Inhalts der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zu erreichen. In den letzten Jahren der Austausch meist in Form der Übergabe von Dokumentationen, Projektierungen und Konstruktionsunterlagen erfolgt. Die Zusammenarbeit in der Forschung zu beginnen. In direkte Forschungsarbeit der RGW-Länder einbezogen, 3.000 Forschungs- und Entwicklungsprojekte einbezogen — doppelt soviel als im vergangenen Planjahrfrücht, darunter etwa 200 Einrichtungen, die in der Zusammenarbeit der Wissenschaftler der RGW-Länder in der Praxis angewandt. Der abgestimmte Plan der internationalen Zusammenarbeit 1976—1980, der 17 wichtige Themenkomplexe von Wissenschaft und Technik enthält, wird erfolgreich erfüllt.

Die Mitgliedsländer des RGW entwickeln ihre Wirtschaftsbeziehungen mit allen Ländern der Welt, unabhängig von deren gesellschaftlichen und staatlichen Ordnungssystemen. Die RGW-Länder verfolgen die Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils. Beharrlich setzen sie sich für die Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf gerechter und demokratischer Grundlage und für die Beseitigung aller diskriminierenden Beschränkungen ein.

Die langjährige Zusammenarbeit souveräner sozialistischer Staaten im RGW und die Entwicklung neuer völbildlicher internationaler Wirtschaftsbeziehungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den internationalen Autorität des RGW geführt. Die Positionen des Sozialismus in der Weltweiten Sozialismusmündersetzungen mit dem Imperialismus sind fester geworden. Konsequenz kämpfen die RGW-Länder für den Weltfrieden, für die Beseitigung der atomaren Bedrohung und für Abrüstung sowie für die internationale Entspannung. Sie unternehmen beharrliche Anstrengungen zur Stärkung der materiellen Grundlage der internationalen Entspannung und zur Realisierung der Schlußakte der Konferenz von Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn überreichte, die ihnen die Eisenbahnen von Hamburg und die Arbeiter von Essen gesandt hatten.

„Sonnengebräunte Reiter in spitzen, verbläuterten Mützen, bestaunt von den Kindern der Sonne glänzenden verwickelten Teile der Dampflok. Hochmütige Kamele beschleunigen mit brausendem Schall die Schienen. Die Freundschaftstreffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des ZK der KPdSU L. I. Breshnew mit den Führern der Bruderparteien und Staaten der sozialistischen Gemeinschaft im Sommer 1978 auf der Krim erhielten hohe Wertschätzung.“

Aber ist denn die Turkestan 1440 km Eisenbahn, 23 Mill. m² ausgehobenes Erdreich, Dutzende Brücken und Gebäude? Gewiß nicht. Das ist ein Werk der Menschheit, ein Werk, das ist für die künftigen Akademiker und Generale, berühmten Flieger und Ingenieure, ein Werk, das in den Herzen der Menschen lebendig geworden.

Muhtar Kaplagajew war als 19jähriger Bursche an die Turkestan gekommen. Er war Schipper, Maurer, Kesselheizer. Später brachte er zu einem berühmten Lokführer, der die Turkestan durch die Eisenbahnen des Sowjet der UdSSR gewährt. Einst benannte er Koschkanajew, den ersten kasachischen Lokführer, der den Turkestan durch die Eisenbahnen der Turkestan-Straßen

ge führte. Jahre später führte Muhtar auch selbst leistungsstarke Loks über die erwachte kasachische Steppe.

Shanatonajew war Pferdewärter auf dem Bauabschnitt Nr. 6, später brachte er es bis zum Leiter der Verwaltung „Glawelektronab“, Dshunajag Omarov verlegte die Sägen umgehoben, er trat Muhtar in den Kommando bei, hier beschloß er, sein Schicksal für immer mit der Eisenbahn zu verbinden. Er studierte in Nowosibirsk, er arbeitete in der heimlichen Gegenrichtung zurück. Mustafa Kaschbekow leitete mehrere Jahre den ordnungsgemäßen Trust „Kasachtransstrahl“, wurde Held der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträger der UdSSR.

In unseren Tagen erstrecken sich Eisenbahnen auf mehr als 13000 Kilometern über die weiten Kasachstans, befördern bis 25—26 Mill. Fahrgäste, und 3mal mehr Frachten als die sämtlichen Eisenbahnen des vortrotolären Rußlands. Vor einem halben Jahrhundert gab es an der Turkestan 104 Gruppen für Liquidierung des Analphabetismus. Während des Ersten Planjahrfrüchts hatten die Eisenbahnen Kasachstans nur ein einziges Technikum, eine Werkstätte und einige kurzfristige Lehrgänge für Kadere Ausbildung, die von nur etwas weniger als 400 Personen besucht wurden.

Gegenwärtig sind im System der Eisenbahnen der Republik über 25000 Fachkräfte beschäftigt, die Hoch- und Mittelschulbildung besitzen, darunter 2000 Kasachen — spezialisierte Spezialisten mit Hochschulbildung.

In den letzten Jahren erlebte die Turkestan wahrhaftig ihre zweite Geburt. Bestand in den 30er und 40er Jahren die Eisenbahn nur aus einem park aus zweigeschossigen Waggons und übertraf die Durchschnittsmasse eines Güterzugs einige 600 T so ziehen die Loks jetzt Züge bis 3000 T. Die Eisenbahnen Kasachstans befördern heute in 24 Stunden sovjet Frachten wie die ganze Turkestan in einem einzigen Vorkriegsjahr.

Die Schwerlastzüge rollen heute mit kolossaler Geschwindigkeit. Es gilt, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Und schon kommen die neuen schweren Züge, die Realisation und der Zugang zu Hilfe. Zwölf neue Städte und große Siedlungen sind in den vergangenen Jahren an der Turkestan erbaut. Die Eisenbahnen Kasachstans laufen schon nicht mehr zum Bahnsteig, wenn ein Zug vorbeikommt. Sie wissen, daß sie seinen selbst in die entlegensten Führerkabinen der modernen Loks und Elektroloks steigen werden.

Gehorsam dem Willen, dem Können und der Meisterschaft der jungen Lokführer werden die Tausende von Tonnen schweren Züge genau die vorgemerkte Route eilen.

Wir wissen, daß es auch eine Turkestan unserer angestrengter Tage gibt — die 3200 km lange Baikals-Amur-Magistrale. Der Enthusiasmus der Arbeiter der Eisenbahnen Kasachstans nur ein einziges Technikum, eine Werkstätte und einige kurzfristige Lehrgänge für Kadere Ausbildung, die von nur etwas weniger als 400 Personen besucht wurden.

Joseph MAHLER

Chronik eines Lebens

Die Sowjetmenschen drücken ihre Hochachtung und ihren herzlichsten Dank aus den Kämpfern für den Sieg der Revolution, für den Sieg des Sozialismus. Das Ansehen an die leidenschaftlichen Bolschewiki, an die Helden der sozialistischen Revolution, des Bürgerkriegs und des Großen Vaterländischen Krieges wird in unserem Volk ewig heilig sein...

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“) Die zahlreichen Dokumente, Briefe, Aufnahmen und andere Materialien über ihn füllten in den Jahren eine dicke Mappe... Und je tiefer ich in den Stoff eindringte, desto deutlicher zeichnete sich die Gestalt des Parteiveteranen Alexander Alexandrowitsch Eirich ab...

Schritt für Schritt verfolgte ich mit ihm sein flammendes Leben und sah mich plötzlich in Pljatsk in der Straße Nr. 7, in der N-Poznowa-Straße, wo dieses imaginäre Interview auch zustande kam...

„Sie haben einen großen und ereignisvollen Lebensweg zurückgelegt... Ich las in seiner Personbogen die kurze Zeile: 1919-1920, Pokrowsk, Saratow...“

„Genau. Das Jahr 1919 war für mich, einen 17jährigen, wirklich denkbar. Gerade am Vorabend des 1. Mai wurde ich in die Partei aufgenommen...“

Voll Leid und Entbehrungen waren jene Jahre. Gefühl von den Kommunisten, kämpfenden Arbeiter und Bauern... Im Hinterland wurden unter ungenügenden Opfern für die Front Lebensmittel beschafft...

Alexander Alexandrowitsch holte aus einem Bücherschrank einige Fotoalben, eine Mappe mit Papieren und legte sie mir vor: „Hier habe ich so manche Aufnahmen aus jener Zeit aufbewahrt...“

Straßen auf der Erde

(Schluß, Anfang S. 2) Die Steinkohle formiert sich in zwei Stadien. Zuerst bildet sich ein Torfmoor als Ergebnis der Veränderung von Wasserbecken... Dann vertritt das Torfmoor unter jüngeren Ablagerungen und vermag sich unter bestimmten Bedingungen...

Seine Doktorarbeit vertritt die Dummiller an der Moskauer Staatsuniversität, fünf Jahre nach der Kandidatendissertation... Sie behandelte Fragen der Gesetzmäßigkeit der Verteilung von Bodenschätzen in Zentralkasachstan...

Auf die Schlüsse dieser Dissertation stützt sich jene von Dummiller geleitete und einem ganzen Geologenkollektiv geleistete Arbeit, die mit dem Staatspreis der UdSSR ausgezeichnet wurde...

LEOPOLD DUMMLER ist Leiter eines mehrsprachigen Teams von Geologen, die an der Territorialen Schürungsverwaltung Zentralkasachstans arbeiten... Sie suchen nach Erzkörpern...

Die geologischen „tektonischen u. a. Prozesse in der Erdkruste sind keine isolierten, lokalen Erscheinungen... Sie können keine staatlichen Grenzen überschreiten...“

Die Karagandaer Geologen, Geophysiker, Topographen, Bohrmeister und andere Spezialisten arbeiten in acht Ländern dreier Kontinente... Gainulla Schakajew ist ungelangt aus Vietnam zurückgekehrt...

In Dummiller Kabinett, in einem Glasschrank liegt neben Souvenirs aus anderen Ländern ein aus Steinkohle kunstvoll gearbeitetes Lewen... Die vietnamesischen Freunde Gainulla Schakajew überreicht hatten...

„In den Ländern des südöstlichen Asien“, erläutert er, „steht die Arbeit an der Tafelkarte... Unsere vietnamesischen Freunde haben mehrmals bewiesen, daß sie dieses Problem sehr würdigt...“

Unsere Anschrift: 473027 Kasachsk SSR, g. Cselinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

ren die Bolschewiken noch aus der Vorüberperiode Ch. O. Tschernobajew... (W. I. Lenin, Ausgewählte Werke, Band 3, S. 538 dtsch.)

„Diese Weisung W. I. Lenins blieb mir für immer ein Leitstern... Ich interessierte mich besonders für Geschichtswissenschaften und Literatur...“

„Alexander Alexandrowitsch ist weit, das ist in Moskau studierten, und gerade zu einer Zeit als nicht wenig wichtige politische Ereignisse gab...“

„Im März 1921 wurde ich zum Büromitglied des Kreispartei-Komitees gewählt... Ich erfüllte eine Reihe von verantwortungsvollen Aufgaben...“

„Wieder eine Zeile aus A. A. Eirichs Personbogen: 1923 - 1927, Stadt Schachty, Gebiet Kamensk, Donbass...“

„Nach der Absolvierung der Kommunistischen Universität wurde ich als Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Stadtpartei-Komitees Vier Jahre Arbeit im Arjlow-Gebirge...“

„Nach dem Sieg über die Hitlerfaschisten kam Eirich nach Pljatsk, wo er eine große wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit an der Hochschule für Fremdsprachen entfaltete...“

Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in der ganzen Welt großes Interesse für den ersten sozialistischen Staat... Menschen aus vielen Ländern der Welt...

„Wir werden jene Beobachtungen, Fachdrucke, Gesetzmäßigkeiten verinnerlichen...“

Das rasche Wachstum der Zahl der Ausländer, die die Sowjetunion besuchen, und die Notwendigkeit ihrer besserer Betreuung... Die Sowjetunion interessiert für die UdSSR...

Die Besorgung aller Arten des Tourismus auf Kommerzelleisung... Die Betreuung ausländischer Touristen und Bürger...“

„Die Sprache? Nun, ich kann mich leicht in der englischen und der russischen Sprache...“

In diesem Jahr wird Dummiller sechzig, doch wahrer Wissenschaftler geben nicht auf... Er bringt neue Pläne und Ideen mit sich...

„Moskau und New York, Canberra und Singapur und viele andere Städte und Länder habe ich besucht...“

„Der Mensch muß hin und wieder in die Zukunft schauen...“

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“

TELEFONS: Cselinograd - 2-16-89, dellwartende Cselinograd - 2-17-87, 2-86-49, Cselinograd - 2-16-54, Witschul - 2-16-45, Literatur - 2-16-45, Kultur - 2-17-24, Kommunistiche Erziehung - 2-17-55, Buchhaltung - 2-79-84, Fernruf - 72

Von ganzem Herzen

Viele Einwohner des Gebiets Zelinograd lassen dem sowjetischen Friedensfonds ihre Ersparnisse freiwillig zukommen... Die Aufzählung könnte nie noch weiterführen...

So übergab im Februar I. J. die verdiente Lehrerin, Arbeitsveteranin, Warschauer Gastwirtin aus dem Kirov-Sowchos, Rayon Zelinograd, dem Friedensfonds 100 Rubel...“

Der Bauleiter Nikolai Djatschenko und wissenschaftlich-pädagogische Arbeit sind Hauptbeleg ihrer großen und mutigen Liebe...“

Das Stadtpartei-Komitee und der Stadtgewerkschaftsausschuss... Pljatsk schrieb an ihn anläßlich des 60. Jahrestags des Großen Oktober...“

„In diesem großen Sieg trugen auch Sie, Kämpfer der Leninschen Garde, treuer Sohn des Sowjetvolkes...“

„Mein Leben verlief wie ein Tag. Ein Tag, den ich nicht wiederholen möchte...“

Die Stadt Pljatsk lebte ihr gewöhnliches Leben... Die Stadt Pljatsk lebte ihr gewöhnliches Leben...“

Jo hann SCHLOSS Korrespondent der „Freundschaft“

Fest der Laienkunst

Das war ein wahres Fest der Laienkunst. An diesem Tag feierte das Volkstheater des Abai-Kulturhauses seinen 15. Jahrestag...“

„Der Vorhang geht hoch, und auf der Bühne schweifen die Schauspieler in den Trachten verschiedener handelnder Personen...“

Die Jubilare wurden auf der Bühne durch die Ehrenkürassiere des Volksensembles begrüßt...“

„Ich bin stolz darauf“, sagte Maria Antonowa, „daß ich in diesem Kollektiv mitgewirkt habe...“

„Selbstverständlich zeigten an diesem Abend die Jubilare Auszüge aus Aufführungen verschiedener Jahre...“

„Die Jubilare wurden auf der Bühne durch die Ehrenkürassiere des Volksensembles begrüßt...“

„In den letzten Jahren steht dem Volkstheater B. P. Samofal vor. Er bemüht sich, die schöpferischen Traditionen des Kollektivs aufrechtzuerhalten...“

Leo JUNG Schewtschenko

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Lieber einmal sehen...

700 ausländischen Organisationen und Firmen Geschäftsbeziehungen in der Sowjetunion... Die Sowjetunion interessiert für die UdSSR...“

Die Besorgung aller Arten des Tourismus auf Kommerzelleisung... Die Betreuung ausländischer Touristen und Bürger...“

„Die Sprache? Nun, ich kann mich leicht in der englischen und der russischen Sprache...“

In diesem Jahr wird Dummiller sechzig, doch wahrer Wissenschaftler geben nicht auf... Er bringt neue Pläne und Ideen mit sich...

„Moskau und New York, Canberra und Singapur und viele andere Städte und Länder habe ich besucht...“

„Der Mensch muß hin und wieder in die Zukunft schauen...“

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“

TELEFONS: Cselinograd - 2-16-89, dellwartende Cselinograd - 2-17-87, 2-86-49, Cselinograd - 2-16-54, Witschul - 2-16-45, Literatur - 2-16-45, Kultur - 2-17-24, Kommunistiche Erziehung - 2-17-55, Buchhaltung - 2-79-84, Fernruf - 72

TELEFONS: Cselinograd - 2-16-89, dellwartende Cselinograd - 2-17-87, 2-86-49, Cselinograd - 2-16-54, Witschul - 2-16-45, Literatur - 2-16-45, Kultur - 2-17-24, Kommunistiche Erziehung - 2-17-55, Buchhaltung - 2-79-84, Fernruf - 72

KORRESPONDENTENBÜROS Alma-Ata, Tel. 44-33-20, Karaganda, Tel. 54-91-24, Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Тираграфия издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ № 2114



Im Treibhauskombinat des Sowchos „Krasnojarski“ Gebiet Kokschatow wurden die ersten zehn Tonnen Früherkuren geerntet.

Das Kombinat wird alljährlich außer Gurken auch Salat, Petersilien, Paprika, Ratschen, Eierfrucht und Tomaten liefern.

Im Bild: Mehr als 10 Jahre arbeiten im Kombinat die Blumenzüchterinnen R. Mucha und U. Korowaja.

Foto: KASTAG

Das Stadtpartei-Komitee und der Stadtgewerkschaftsausschuss Pljatsk schrieb an ihn anläßlich des 60. Jahrestags des Großen Oktober...

„In diesem großen Sieg trugen auch Sie, Kämpfer der Leninschen Garde, treuer Sohn des Sowjetvolkes...“

„Mein Leben verlief wie ein Tag. Ein Tag, den ich nicht wiederholen möchte...“

Die Stadt Pljatsk lebte ihr gewöhnliches Leben. Ich ging durch ihre Straßen an Schulen, Krankenhäusern und Filmtheatern vorbei...

Jo hann SCHLOSS Korrespondent der „Freundschaft“

TELEFONS: Cselinograd - 2-16-89, dellwartende Cselinograd - 2-17-87, 2-86-49, Cselinograd - 2-16-54, Witschul - 2-16-45, Literatur - 2-16-45, Kultur - 2-17-24, Kommunistiche Erziehung - 2-17-55, Buchhaltung - 2-79-84, Fernruf - 72

KORRESPONDENTENBÜROS Alma-Ata, Tel. 44-33-20, Karaganda, Tel. 54-91-24, Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Тираграфия издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ № 2114